

## Struktur - Figur - Kontur. Abstraktion ... (Weimar, 28-30 Nov 03)

Claudia

CONF: Struktur, Figur, Kontur. Abstraktion in Kunst und Lebenswissenschaften

Workshop vom 28. bis 30. November 2003

Workshop vom 28. bis 30. November 2003 Der Workshop "Struktur, Figur, Kontur" widmet sich dem Stellenwert der Abstraktion in bildgebenden Verfahren innerhalb von Kunst und Lebenswissenschaften. Im Zentrum des Interesses stehen dabei die sich verschränkenden Strukturen wie Arabesken, die in "unendlichen Rapports" (Alois Riegl) in alle Richtungen fortsetzbar sind, Kurven, die in zuckendem Takt Leben aufschreiben, Linien, die Umrisse und Formen aufbrechen, Diagramme, die mittels Maß und Berechenbarkeit Verhältnisse ins Bild setzen sowie Modelle, die rhetorisch und graphisch Evidenz produzieren. Inwiefern überführt die Kunst das Leben in eine Form und wie können umgekehrt die Wissenschaften vom Leben sich in ihren Darstellungen den Prozessen einer Formbildung nicht verschließen? Wie verfahren Künste, Techniken und Wissenschaften mit dem Leben, das von "Virtualitäten, Singularitäten und Ereignissen" (Gilles Deleuze) geprägt ist?

Denn jenseits des referentiellen Abbildes steht die Abstraktion in einem anderen Verhältnis zur Differenz von Natürlichem und Wirklichem. Dies vermögen nicht nur einzelne Kunstwerke aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu zeigen, die mit dem Verzicht auf anatomische und perspektivische Darstellungsmodi das abstrahierende "Falschzeichnen" hervorgebracht haben; ein Verfahren, das mit der Herstellung von Kupferdruckplatten die Präzision der Linie noch verstärkt hat. Ebenso wird auch die abstrahierende Funktion der anatomischen Atlanten beibehalten, obschon das Medium der Photographie zur Verfügung steht. Abstrakte Figurationen folgen offenbar nicht einer Logik der Repräsentation, sondern verfügen über eine Eigenlogik und entwerfen damit zugleich in geometrischen, ornamentalen, algebraischen oder topologischen Gefügen ein Bild des Lebens. Dabei begleiten die lebenswissenschaftlichen Begriffe organisch/ anorganisch durchwegs die kunsttheoretischen und kulturhistorischen Debatten über die Abstraktion. Im Hinblick auf das 19. Jahrhundert ließe sich als besondere Leistung die anorganische Abstraktion (Wilhelm Worringer) hervorheben, die die Figur von der Willkürlichkeit und

Zufälligkeit des Lebens ausnimmt, um damit das Akzidentelle des Organischen zu bändigen. Diese kunsttheoretische Debatte scheint selbst noch die Etablierung der graphischen Methode oder der Photographie zu kennzeichnen. Demgegenüber wird im 20. Jahrhundert das Augenmerk in den Lebenswissenschaften auf ein Denken in Kontingenzen und Relationen gelenkt. Damit tritt die mutierende Kombinatorik in den Vordergrund; ein Paradigma, das nicht nur die Malerei und ihre drei Elemente - Struktur, Figur und Kontur - betrifft, sondern Lebens- und Informationswissenschaften gleichermaßen erfasst.

## Programm

Freitag, 28. November

9.30-10.15

Joseph Vogl, Weimar: Begrüssung

Claudia Blümle, Weimar: Einführung

10.15-11.15

Birgit Schneider, Berlin: Gefleckte Gestalten. Tarnungstheorien und -praktiken 1900-1918

11.15-11.30

Pause

11.30-12.30

Sabine Flach, Berlin: Von der Zelle zum Code

Moderation: Cornelius Borck

12.30-14.00

Mittagessen

14.00-15.00

Martin, Treml, Berlin: Abstraktion in der Darstellung von Namen und Körper Gottes

15.00-16.00

Cornelius Borck, Weimar: Bewegte Linien. Die Experimentalisierung des Lebens in den Bauhaus-Vorkursen in Weimar

16.00-16.30

Pause

16.30-17.30

Armin Schäfer, Weimar: Falschmalen. Zur Abstraktion bei Philip Guston

17.30-18.30

Maja Naef, Basel: Strukturen im Bild. Zu Zeichnungen und Gemälden von

Terry Winters

Moderation: Anja Lauper

Samstag, 29. November

10.00-11.00

Stefan Rieger, Köln: Das Gedächtnis der Linie

11.00-12.00

Bob Brain, Harvard: space representation ? abstraction ? simulation

Moderation: Alessandro Barberi

12.00-14.00

Mittagessen

14.00-15.00

Uwe Fleckner, Berlin: Einige Linien im Werk Jean-August-Dominique  
Ingres. Reflexionen über ein reflexives Gestaltungsmittel

15.00-16.00

Michael Lüthy, Berlin: Ornament und Verkörperung in Degas Spätwerk

16.00-16.30

Pause

16.30-17.30

Claudia Öhlschläger, München: Horror vacui. Zur Anthropologie der  
Abstraktion um 1900

17.30-18.30

Beate Söntgen, Bochum: Figur mit Grund. Interieurs und ihre Bewohner  
Moderation: Armin Schäfer

Sonntag, 30. November

10.00-11.00

Ingo Uhlig, Hamburg: Abstrakte Maschinen

11.00-12.00

Sebastian Egenhofer, Köln: Die gerade Linie. Vom Instrument der  
Bilddestruktion zum Vektor

12.00-12.30

Pause

12.30-13.30

Friedrich Balke, Köln: Auf dem Rundgang. Über Bilder des Lebens bei  
Deleuze und Heidegger

ArtHist.net

Moderation: Claudia Blümle

Ort: Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Medien  
Hörsaal (Raum 002) in der Hausknechtstrasse 7

Organisiert von der Forschergruppe „Das Leben schreiben.  
Medientechnologie und die Wissenschaften vom Leben (1800-1900)“  
[www.daslebenschreiben.de](http://www.daslebenschreiben.de)  
Kontakt: [claudia.bluemle@medien.uni-weimar.de](mailto:claudia.bluemle@medien.uni-weimar.de)

Quellennachweis:

CONF: Struktur - Figur - Kontur. Abstraktion ... (Weimar, 28-30 Nov 03). In: ArtHist.net, 12.11.2003. Letzter  
Zugriff 05.02.2025. <<https://arthist.net/archive/26005>>.